

In einer der letzten Ausgaben schrieb ich über die Thematik "Militärdienst - Zivildienst - oder gar nichts!" Meine Meinung dazu ist mittlerweile wohl allgemein bekannt.

Mit großer Freude stelle ich fest, dass unsere Frau Bundesminister in die gleiche Richtung geht. Sie will den Polizeidienst für "Zivildienstler" zugänglich machen, darüber bin ich sehr froh.



Foto: BMfLV

Militärdienst - Zivildienst - oder gar nichts! Gleichbehandlung für alle Bediensteten!?

Unsere Frau Bundesminister meinte in der BMI Homepage vom 19.8.2010 (Zitat): "Dieses Gesetz ist ein großes Danke im Vorhinein an all die Zivildienstler, die kranke, alte und behinderte Menschen betreuen oder Leben retten. Rundherum in Europa wird die allgemeine Wehrpflicht in Frage gestellt. Mit dieser Novelle beschreitet Österreich einen Weg der Verantwortung, der Bürgerpflicht und der Modernität. Ich kann bei der Polizei auf junge, fähige Männer nicht verzichten. Daher haben wir im neuen Zivildienstgesetz eine Möglichkeit geschaffen, damit ehemalige Zivildienstler in Zukunft Polizisten werden können. Dafür habe ich mich hartnäckig eingesetzt. Nun kann ich das Ergebnis vorlegen." (Zitat Ende)

Das ist nur die halbe Miete

Ich darf nun hoffen, dass dieses Gesetz auch im Nationalrat beschlossen wird. Wenngleich ich sagen muss, dass dies nur die halbe Miete ist, denn eines ist immer noch nicht gleich: All die Gleichbehandlungsbeauftragten hätten eini-

ges zu tun, denn eines ist klar. Jede Frau hat gegenüber einem Mann schon bei der Aufnahme in den Polizeidienst den Vorteil des nicht erforderlichen Präsenzdienstes. Keine Diskussion darüber ob "normaler" Präsenzdienst oder Zivildienst. Ich bin ganz und gar nicht gegen die Frauen in unserem Berufsstand, aber im Sinne des soviel zitierten Gleichheitsprinzipes sollte man bereits bei der Neuaufnahme über "Gleichheit" diskutieren und über eine zeitgemäße Änderung der Aufnahmekriterien nachdenken.

Falsch besetzt

Da fällt mir auch ein, dass es ja die Gleichbehandlungskommission des Bundes gibt. Das ist auch gut so. Nur bin ich von der Besetzung so einer Kommission etwas irritiert. In einem mir bekannten Fall war es so, dass im Zusammenhang mit einer Planstellenbesetzung der Akt richtigerweise zur Gleichbehandlungskommission kam. Diese Kommission war mit sechs Frauen besetzt. Gut. Nun geht man wohl davon aus, dass diese Kommission aus zwölf KollegInnen besteht und

daher auch sechs Männer in dieser Kommission sind. Sorry! Da muss ich enttäuschen. Die Kommission besteht nur aus sechs Personen (Vorsitzende bis Schriftführerin). Leider sind in dieser "Gleichbehandlungskommission" keine männlichen Kollegen vertreten. Wozu auch, es geht ja nur um Gleichbehandlung bei gleichen Voraussetzungen. Warum sollte man denn da eine Kommission auch in gleichen Verhältnissen zwischen Mann und Frau besetzen? Wie dieses Verfahren endete, muss ich wohl nicht näher erläutern.

Bekommt da der Spruch: "Alle sind gleich, nur manche sind gleicher." eine neue Wertigkeit?

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Ich hoffe immer noch, dass die Gleichheit in unserem Berufsstand irgendwann Einzug hält, mit allen Rechten, aber auch mit allen Pflichten. Wer den gleichen Status hat, muss auch gleiche Voraussetzungen mitbringen. Oder nicht?

Jede Frau hat gegenüber einem Mann schon bei der Aufnahme in den Polizeidienst den Vorteil des nicht erforderlichen Präsenzdienstes.



Der Autor:
Reinhard Zimmermann
Vorsitzender KdEÖ-NÖ